

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
615 Mureck



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Mureck

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Mureck

Trotz massiven Rückgangs starke landwirtschaftliche Orientierung, hohe Arbeitslosenquote

	Mureck	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	23.324	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	11.884	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-3,0%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	6,4%	6,1%	5,8%
Frauen	5,4%	5,7%	5,6%
Männer	7,1%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	337	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	65,7%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	69	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	105	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Mureck entspricht dem politischen Bezirk Radkersburg und besteht aus 19 Gemeinden, darunter zwei Städte (Mureck und Bad Radkersburg).

Der Arbeitsmarktbezirk Mureck wird im Norden durch das Oststeirische Hügelland zwischen Mur- und Raabtal begrenzt. Der Flusslauf der Mur bildet die Grenze zu Slowenien. Die Siedlungsschwerpunkte des Bezirkes befinden sich im Murtal, fast zwei Drittel der Bezirksfläche sind Dauersiedlungsraum (65,7%, höchster Anteil aller steirischen Bezirke mit Ausnahme der Stadt Graz).

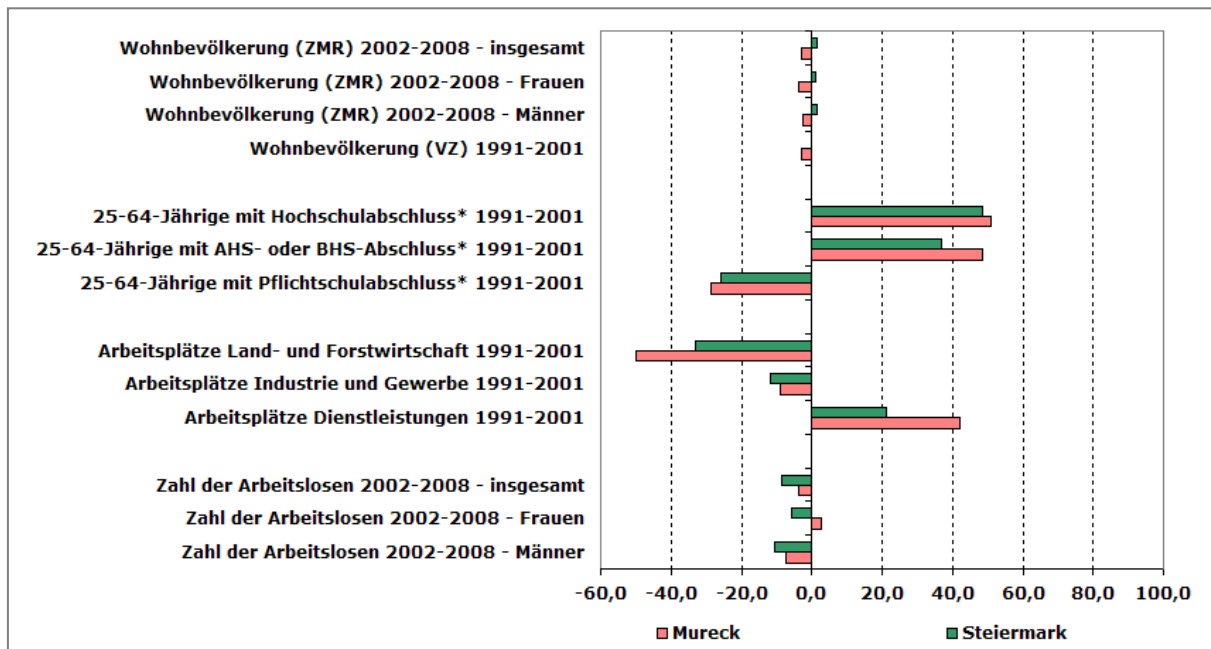
Die größten Arbeitszentren des Bezirkes sind Bad Radkersburg mit mehr als einem Viertel aller Arbeitsplätze und die Stadt Mureck. Weitere Subsiedlungs- und Subarbeitszentren sind St. Peter am Ottensbach und Halbenrain.

Der Bezirk liegt in Bezug zu den regionalen und nationalen Zentren peripher, die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind unterschiedlich, begünstigt sind die Gemeinden entlang der Hauptverkehrswege.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mureck lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 23.324 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 1,9% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Sankt Peter am Ottersbach (2.248, Frauenanteil 50,7%) sowie die Gemeinden Halbenrain (1.798, Frauenanteil 51,3%) und Radkersburg Umgebung (1.790, Frauenanteil 52,0%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Murfeld (1.695, Frauenanteil 50,8%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,5% gesunken, wobei die Bevölkerungszahl bei den Männern stagniert hat und bei den Frauen um 0,9% zurückgegangen ist.

Der Arbeitsmarktbezirk Mureck zählt zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungsabnahme bei mehr als 2%, im Zeitraum 1981 bis 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 3%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 2,9% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-432) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-299).

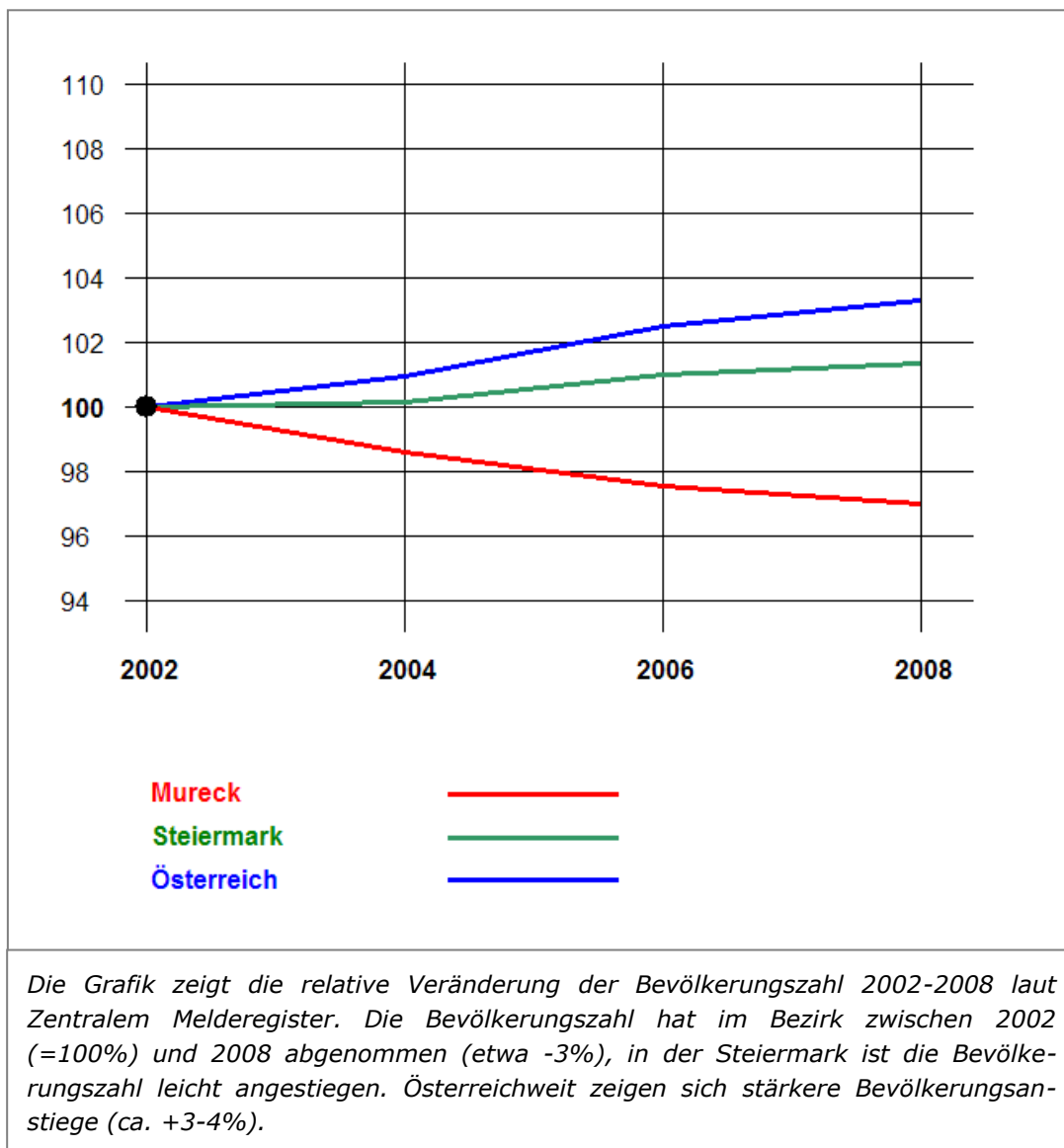
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Mureck um weitere 3,0% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Mureck mit 14,2% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,8% darüber (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mureck im Jahr 2008 mit 2,8% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Mureck ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 64,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 16,7% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor geprägt, größere Bedeutung als im Österreichvergleich hat die Land- und Forstwirtschaft.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 26,2% auf 23,5% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 30,1% auf 14,9% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 43,8% auf 61,6% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 118 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 106 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 1 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (77 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Karl Scheucher GmbH	170
Zach-Parkett GmbH	110
Radkersburger Metallwarenfabrik GmbH	90
Klöcher Baugesellschaft m.b.H.	80
Klöcher Basaltwerke GmbH & Co KG	80
SAKO-STAHL Handels-Schneide-Biege- und Verlegungsgesellschaft m	80
Montagen für Tischlereiprodukte Gesellschaft m.b.H.	50
Jauschowitz Baugesellschaft m.b.H.	40
BAUER Baustahl GmbH	40
FLIESEN - KERAMIK - KACHELOEFEN Preglau	30

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Thermenhotel Radkersburger Hof Ges.m.b.H.& Co.,KG.	290
Trummer Montage & Personal Gesellschaft m.b.H.	250
Klinik Judendorf- Strassengel GmbH	230
Josef Schuster Ges.m.b.H.	180
Kur-u.Fremdenverkehrs- betriebe Bad Radkersburg Gesellschaft m.	160
Hirschmugl Ges.m.b.H. & Co.,KG	130
Lebenshilfe Bad Radkersburg Tageswerkstaette	90
Thermalhotel Fontana Hotelbetriebsges.m.b.H.	80
Hotel im Park Jausovec GmbH	70
Strassnitzky GmbH & Co KG	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Mureck 9.136 Personen, davon 44,4% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,4%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,7%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 77,3% (Frauen: 72,3%, Männer: 81,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 6,4% (Steiermark: 6,1%, Österreich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,1% deutlich über jener der Frauen (5,4%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 624 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 37,4%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,3%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-1,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-0,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,2%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Mureck ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind die Arbeitsmarktbezirke Graz, Leibnitz und Feldbach. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Mureck 52 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 1,7%.

Den 8 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 81 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 13 im Lehrberuf Koch/Köchin, 10 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 10 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 40,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 214 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 44 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 18 im Lehrberuf Tischlerei und 14 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 35,5% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 16 Kindergärten, etwa 530 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Mureck im Schnitt 23 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Straden	1	65
Sankt Peter am Ottersbach	1	47
Mureck	1	46
Deutsch Goritz	1	43
Radkersburg Umgebung	1	39
Bad Radkersburg	1	38
Halbenrain	1	35
Murfeld	1	35
Klöch	1	30

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Mureck. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Mureck deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,7% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,3% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,8% über jenem der Männer (4,7%), 6,3% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 6,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 12,5%, jener der Personen mit Matura bei 13,1%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Mureck		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	42,7	29,3	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	54,1	37,7	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	31,7	21,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	40,9	32,0	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	39,6	39,6	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	24,9	30,1	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	53,8	57,7	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	38,2	35,2	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	9,4	14,6	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	12,5	19,1	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	6,4	10,3	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	7,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,2	2,7	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,3	2,7	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,2	2,7	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	10,7	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,1	3,6	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	1,8	3,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	2,4	3,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	2,4	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,9	5,7	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,3	6,8	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	3,5	4,7	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,4	12,5	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Mureck (Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) und Bad Radkersburg (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mureck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 300 Schülerinnen und 100 Schüler unterrichtet, das waren um 1,7% bzw. 8,9% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Mureck gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im nahegelegenen Bezirk Graz 42 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.479 Studierenden, davon 1.699 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mureck.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jobfit Mureck	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	112	62	50
Bewerbungscoaching Mureck	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	109	50	59
Au(s)blicke Gosdorf	ST. WUK (STEIR. WISSENSCH.-, UMWELT- U. KULTURPROJEKTTRÄGER GmbH	Beschäftigung	52	40	12
Lehrgänge JASG XI	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STMK. (JASG)	Qualifizierung	27	16	11
Implacementstiftung für Ältere Region Süd	MOVE-MENT PERSONAL- UND UNTERNEHMUNGS- BERATUNG	Qualifizierung	24	14	10

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--